

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Reaktion und Hauptgeschäftsstelle Berlinstraße 4.

Hörnlebener: Reaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 28, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Abt.: Neueste Dresden.

Beilage:
Die dresdner Neueste Zeitung für Dresden und Vororten
zu 10 Pf. zuwärts 15 Pf. für das Ausland 40 Pf.
zu 10 Pf. zuwärts 15 Pf. Die zweitwöchliche Beilage zu 10 Pf.
mit Illustrationen zu 10 Pf. Bei Weihnachten und Jahres-
umbrüten kostet nach Tarif. Postfragekarte 10 Pf. Anzeigen
von auswärtigen werden nur gegen Vorabzahlung aufge-
nommen. Für das Erreichen an bestimmten Tagen und
Stunden wird nicht garantiert. Telefonische Aufgabe und
Abmeldung von Anzeigen ist unzulässig. Dresdner
Abteilung von auswärtigen Dienststellen kann ausdrückliche Annoncen-
bestellungen im Innen- und Auslande nehmen. Anzeigen zu
Ortsanzeiges und erledigen zu.

Beilage:
Im Dresdner Betriebsteil monatlich 70 Pf. vierfach jährlich
110 Pf. bei 10 Pf. durch unter geistigen Ausgaben
monatlich 50 Pf. Wochentag 50 Pf. 10 Pf. frei Haus. Mit der
wöchentlichen "Vorlage" 50 Pf. gratis über "Dresdner
Siegende Bilderei" zu 10 Pf. monatlich 100 Pf.
Wochengang in Preußisch und den deutschen Kosten:
Ratg. A mit "Alte. Nachr." monatlich 1,00 Pf. vierfach jährlich 2,00 Pf.
• ohne Blatt. Beilage 15 Pf. • 2,50 Pf.
In Österreich-Ungarn:
Ratg. A mit "Alte. Nachr." monatlich 1,67 Pf. vierfach jährlich 3,00 Pf.
• ohne Blatt. Beilage 1,50 Pf. 4,43 Pf.
Nach dem Auslande in Europa, wöchentlich 10 Pf. bis 10 Pf. bis 10 Pf.

Die Bahn Wilna-Dünaburg-Betersburg an mehreren Stellen erreicht

Luftangriff auf Southend an der Themsemündung. — Wieder gegen 5000 Russen gefangen. — Unsre U-Boote an der nordafrikanischen Küste. — Die amerikanische Bundes-Reservebank finanziert die englische Kriegsführung.

„Irren sind immer möglich“ . . .

Heiteres vom russischen Generalstab.

× Petersburg, 12. September.

Bericht des Großen Generalstabes von gestern.
Ein feindliches Zeppelinluftschiff überflog am 10. September Baltisch-Pont und warf einige Bomben. Unsre Wasserflugzeuge waren Bomber auf die deutschen Schiffe im Hafen von Windau. In der Gegend von Riga und Fried-
richstadt keine ernsten Kämpfe. In der Gegend von Jacobstadt waren wir am Abend des 10. September eine Reihe von deutschen Angriffen zurück. In der Gegend von Dünaburg, bei der Eisenbahnhaltung Ponemunel, schw. unter Artillerie ein deutsches Flugzeug herunter, welches einen Landeplatz mit Bomben bewarf. Zwischen Swentz und Wilna unternahm der Feind während des 10. September eine energische Offensive mit bedeutenden Kräften in der Gegend östlich von Wilkomiers. Der Feind schreitet auf der Straße nach Dünaburg und den benachbarten Städten vorwärts. Er unternimmt seinen Angriff hauptsächlich südlich dieser Straße mit Hilfe seiner Feld- und Festungsartillerie. Zur gleichen Zeit forderten feindliche Kräfte in der Gegend östlich von Wilkomiers. Auch zwischen der Straße Rupisch-Dünaburg und der Wilna unterhalb Wilns ist die Vorbewegung in flottem Gange. Die Bahnlinie Wilna-Dünaburg-St. Petersburg wurde an mehreren Stellen erreicht.

Die Russen auf allen östlichen Fronten im Rückzug und verfolgt

Großes Hauptquartier, den 13. Septem-
ber. (amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Kontrai, ein zweites über dem Walde von Montaucon (nordwestlich von Verdun) abgeschossen. Die Insassen des ersten sind gefangen, die des anderen tot.

In letzter Nacht wurde ein Luft-
angriff auf die Befestigungen von Southend durchgeführt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Aus dem linken Ufer der Nieme zwischen Friedrichshof und Jatzohnhof ist der Feind aus mehreren Städten geworfen. Weiter südlich wie er ist. Die folgenden deutschen Spalten erreichten die Straße Eckenhausen 100 km. südwestlich von Jakobstadt-Naissels. Auch zwischen der Straße Rupisch-Dünaburg und der Wilna unterhalb Wilns ist die Vorbewegung in flottem Gange. Die Bahnlinie Wilna-Dünaburg-St. Petersburg wurde an mehreren Stellen erreicht.

Im Hemenbogen östlich von Grodno, blies die Verfolgung im Fluss. An der unteren Neman

sind mehrere starke Gegenstöße des Feindes abgeschlagen worden.

Es wurden gestern über 2000 Gefangene, ein Geschütz und zwei Maschinengewehre eingeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Der Feind ist im Rückzug. Es wird dichtauf gesetzt. Über 1000 Russen wurden zu Gefangen gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Der Widerstand des Gegners ist auf der ganzen Front gebrochen. Die Verfolgung in Richtung auf Vilnius ist im Gange.

Südostlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen haben gestern westlich und südlich von Tarnopol mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei einige Hunderte Gefangene gemacht. In der Nacht wurde eine schwere Stellung, einige Kilometer westlich der bisherigen gelegen, unabhindert vom Gegner eingenommen.

Oberste Heeresleitung.

darzustellen. „Irren sind immer möglich“ angesichts der Aufzegung und manchmal der Un-
gewissheit, welche die militärische Kampfhandlung be-
gleitet. Wir zellen mit Gewissheit unter großen Erfolg den Tarnopol und Trembowla fest, der durch die
Militär unter Truppen beweisen wird. Der General-
stab muss seine endgültige Antwort über die einge-
setzten Trophäen bis zum Empfang genauer Berichte
der bei diesem Kampf beteiligten Truppen aufstellen. Einer der Berichte der am 8. September
beteiligten Armeen liegt über die Zahl der dem Feinde
abgenommenen Geschütze: Es gelang und schon, zu
unsern Liniens sechs 10-Zentimeter und sechs 15-Zentimeter-Geschütze zu schaffen. Dieses Dokument allein
bestätigt durch seine Klärheit die Möglichkeit, an
unsern Erfolge zu zweifeln. Der Bericht des Ober-
befehlshabers an der Front vom 7. September sagt,
dass dieser Schlag im voraus von dem Armeechef
andgedacht war auf Grund von Nachrichten der Auf-
klärer. Das widerlegt also die Behauptung einer
tendenziösen Verkürzung in Zusammenhang mit
einem Ereignis von hoher Bedeutung, das fälschlich bei
der russischen Westarmee stattfand.

* Die schweren Kämpfe am Sereth.

* Berlin, 13. September.

Nach dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Widerstand der Russen am Sereth hat sehr ernsten Charakter angenommen, der auf einen Befehl ihrer Obersten Heeresleitung hindeutet, die letzte Befestigungslinie auf gesetzlichem Boden unter allen Umständen zu halten. Da dazu eine reine Defensiv-
stellung nicht genügt, sorgen die Russen um Offensiv-
vorstöße über, die zwar für die davon betroffene
Armee Vothmer keine übermäßige Gefahr bedeuten, die aber doch viel zu schaffen macht. Am 8. September
schien die Kraft der Russen durch das schwedige Ein-
kreisen der preußischen Garde unter Oberst Len-
gebrosch, als das Unternehmen neuer russischer
Truppentransporte auf der Bahnlinie von Wolotschan erfolgte. Diese Verschlüsse traten am
10. September vor Trembowla und Tarnopol in
Aktion und brachten die verbliebenen Regimenter
über die Pantelitscher Höhe bis zum Höhenrücken der
Mogile zurück, doch brachten die Verbündeten alle feind-
lichen Befestigungen zum Scheitern. Gleich wechsel-
voll und blutig gestalteten sich die Kämpfe vor dem
üblichen Brückenkopf von Tarnopol. Obgleich der Soh in die rechte Flanke und den Rücken
dieser Stellung die Armee Vothmer Ermöllt be-
reits bis auf die vorletzte Kälte der Mittagssonne
hielt, haben die vorwärts gerückten Russen des
Feindes noch nicht an Fucht und Hestigkeit ver-
loren. Die deutschen Truppen waren schon bis Ostrom,
einem am Sereth gelegenen Dorf südlich Tarnopol, vor-
gedrungen, als sie an drei Tagen nacheinander von
numerisch starken und durch Nachschub immer
mehr verstärkten russischen Truppen angegriffen wurden.
Am 8. September hielten sie den Angriff wieder vor-
nehmend gegen Ostrom und Biuniow über den
Fluss zurückgeworfen, während vor der Stadt andre
deutsche Bataillone im Verein mit den l. u. t. Truppen
festliche feindliche Angriffe zurückwehrten. Am folgenden
Tage kamen die Russen bis an die deutschen Stellungen
vor, wo ihre Stoßkraft zusammenbrach. Sie verloren dabei viele Hunderte Tote. Tatsächlich ent-
nahmen sie am 11. September ihren Sturm und drangen
diesmal bis in nahe Hindernisse. Sie fielen mit

Spaden und Säbeln durchschritten, und sprangen in
unreine Schüttgräben, in denen es zum Kampf Mann
gegen Mann kam. Im Erfolge der Gefahr schickte
der deutsche Kommandant den Angreifern von beiden
Seiten Truppen in die Flanke. Dadurch in ein ver-
heerendes Treiben geraten, traten die Russen in dieartigen
Gegenseitigkeiten den Rückgang an. Zur Ver-
stärkung ihres Vorstoßes waren südlich von Tarnopol
andere feindliche Kräfte vorgedrungen, die jedoch eben-
falls geschlagen wurden.

* General Ruhli Generaladjutant.

* Budapest, 13. September.

Der „A. G.“ meldet aus Bulakau: Die Blätter veröffentlichten ein Petersburger Telegramm, wonach der Zar General Ruhli zu seinem Generaladjutanten ernannt hat. Dadurch sollte man bemerken, dass der General Ruhli der tatsächlich Oberkom-
mandierende der russischen Armee sei.

* Petersburg in Verteidigungszustand.

* Berlin, 13. September.

Verschiedene Blätter bringen eine „Tempo“-Me-
daille, nach der in Petersburg der Verteidi-
gungszustand hergestellt wird. Nachst sei jeder
Bericht unterlegt, längs der Küste seien
schwere Geschütze aufgestellt.

* Diebstahl, Raub und Mord.

* Wien, 13. September.

Nach dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die
und dem Bezirk Dobroboz vorliegenden amtlichen
Berichte geben ein anfänglich gutes Bild von der
Umwelt, mit der die Russen in diesem Gebiet
geprägt haben. Diebstahl, Plünderung und Brand-
legung folgten ihren Spuren. Häuser derjenigen Personen,
welche geflüchtet waren, fielen regelmäßig der
Verbrauch und Verhüllung anheim. Gegenüber der
Bevölkerung, sowohl sie nicht vollständig in den
Dienst des Feindes fielen, verliefen die Russen in
räuberischer und brutaler Weise. Dort, wo
Kasernen waren, erging es den Russen am schlimmsten,
dort waren Raub, Erpressung, Vergewaltigung von Frauen und selbst Mord an der
Tagesordnung. So wurden in einer Gemeinde des
Bezirks vor dem Rückzuge der Russen 28 jährlinge
Einwohner in brutalster Weise getötet. Für Die-
bstahl und Raub fanden die russischen Soldaten
Urteile an ihren eigenen Offizieren auf. Vorhiller. Ein drastisches Beispiel der von diesen
gewiderten Beziehungen ist der Tod des
Oberstleutnants in Dobroboz. Dieser militärische Funktionär,
der mit Namen, da er keine Gattin bei sich
habe, auf dem Außenholz in Dobroboz ging, die Frau von
Haus zu Haus, suchte sich die schwachen Immobilien
aus, Bilder, Kleider usw. aus und ließ diese Sachen
in ihre Wohnung bringen. Als sie infolge eines Besuchs
des Tschoböys verlassen musste, bestiegte Frau
Tilo, die nur mit einem kleinen Koffer in die Stadt
gekommen war, für sich allein drei große Eisenbahn-
wagen, um alle „requisitierte“ Sachen, worunter sich
auch sehr Kleidere und mehrere Salongarnituren be-
fanden, verladen zu können.

Zwei englische Anteile von der amerikanischen
Bundes-Reservebank vorbereitet!

(Privattelegramm.)

+ Frankfurt a. M., 13. September.

Nach New-York wird der „A. G.“ gemeldet.
Die Bundes-Reservebank hat neue Bestim-
mungen über die Genehmigung von Alzeyer
erlassen. Diese Maßnahme wird dahin aufgefaßt, daß
damit die Wege für eine kurzfristige eng-
lische Anleihe geöffnet werden sollen. Neben
diesem kurzfristigen Darlehen soll noch eine lang-
fristige Anleihe angenommen werden. Die
Bewilligung der Bundes-Reservebank begründet
dass von ihr plötzlich geschaffene Privilegien der Ver-
längerung des Tolarientals damit, daß damit die Ein-
führung des Dollarwerts auf dem Weltmarkt erleichtert
werde. Zu der im Hause Morgan zusammengesetzten Finanzierung bei dem Empfe-
lang der englischen Kommission waren so ähnlich alle
hervorragenden Bankiers eingeladen, mit Ausnahme
der Inhaber von Speyer und Co. und Nuhn,
Loeb und Co. Diese beiden Firmen werden sich
an der Anleihe nicht beteiligen.

(Die „Bundes-Reservebank“ ist eine Neu-
bildung, die im großen ganzen als Nachbildung
unter dem Reichsbank bezeichnet werden kann, ohne dock sie aber das Notenprivileg besitzt. Sollte sich die
obige Melbung bestätigen, dann läge die Tatsache
vor, daß die Regierung der Vereinigten
Staaten die Kriegsführung mit
dem Feind direkt finanziert. Natürlich wird dies
durch die Beteiligung der Vereinigten
Staaten die Kriegsführung unterstützen. Der
General wird dies nicht angedacht des Kaufhaus-
begriffen amerikanischer Neutralität. Bekanntlich
hatte er der Dreiviertel schon einmal, im Anfang dieses
Jahrs, versucht, die Geldstrafe der großen
Republik für seine Finanzierung zu gewinnen; dieser
Versuch scheiterte an dem ironischen Widerpruch
Benzans. Da nun dieser wirklich neutrale Ameri-
kaner plötzlich ebenfalls ist, steht einem Welingen des
amerikanischen Vertrags vielleicht nicht viel mehr im
Wege. — Die Red.)

Amerika und unser Krieg.

Wie schon berichtet, haben die englischen Blätter und
ihre amerikanischen Befolge auch den deutschen Befolger
Grafen Bernstorff in die „Affäre“ des österreichisch-
ungarischen Befolgers Tannhauser misangerufen ver-
hakt. Das Neuerliche Bureau meldet nun aus New-
York, Graf Bernstorff habe eine Erklärung
veröffentlicht, in der er heißt: „Ich habe mich bald
nur aus einem einzigen Schreiben oder sonst etwas
gezogen, hauptsächlich weil ich es nicht für sicher hielt.“

Derne berichtet Remer und Washington vom
10. September: Die neue Note der Vereinigten Staaten,
die Befolger Graf und gestern in Berlin empfangen, be-
zieht sich auf den Angriff auf die „Zarina“ und in
eine ergänzende Note an dem „Arabis“ soll.
Die französische Presse erklärt, die deutsche Note an die Vereinigten
Staaten über den „Arabis“ beinhaltet die Ansicht, daß
die deutschen Konzessionen keinen wirklichen Wert ver-
hakt. Es ist bezeichnend, daß Deutschland das Prinzip
des U-Boot-Krieges seinem Schiedsgericht unterwarf,
doch ist fraglich, wie das Deutsche Schiedsgericht
über die Entscheidung urteilen will, ohne das Ereignis
des Auslandes zu verniehren. Nach dem meiste-
ren französischen Ton der deutschen Note zu urteilen,
wurde die deutsche Regierung selbst daran, daß sich das
Washingtoner Kabinett dazu hergeben werde.

* Im Mittelmeer versenkt.

Der französischer „Ville de Moliaganem“ von
der Compagnie générale transatlantique, der den
Dienst zwischen Algier und Moliaganem im ver-
teilt, wurde am 9. September von einem deutschen
Unterseeboot nordöstlich von Moliaganem be-
worf und versenkt. Man vermutet, daß es
ein deutsches Unterseeboot ist, daß die „Aube“ zwei
Stunden zuvor versenkt hatte. Zwei Rettungsboote der
„Ville de Moliaganem“ wurden von einem
englischen Dampfer aufgenommen. Sie trafen in
Algier mit dem Rest seiner Besatzung ein, von
den drei durch Granatplitzen leicht verletzt worden.

Aus Paris meldet ein Telegramm: Die Ver-
senkung französischer Schiffe durch deutsche U-Boote
in Marseilles große Erregung hervor. Der
„Tempo“ erklärt, es sei bewiesen, daß die U-Boote
die englischen Gemüter infolge der vorherrschenden Ver-
folgung durch englische Schiffe verlassen müssen. (?)
Der Tatsache der U-Boote in so weit von ihrer Befol-
 entfernten Meeren könnte eine gewisse mera-
liche Wirkung nicht abgesprochen werden.

* Die Versenkung des „Garou“.

* Bordeaux, 13. September.
Nach einem hier eingangs berichteten Bericht wurde
der von einem deutschen Unterseeboot ver-
senkte Dampfer „Garou“, der 18500 Tons groß war, ab-
sichtlich der Insel Oléron an angegriffen. Erster wurde
der Dampfer von dem Tauchboot beschossen und dann,
nachdem die Mannschaft das Schiff verlassen hatte,
durch ein Torpedo versenkt.

SLUB

unternehmen. De la Salle lädt vertrauliche Erfahrungen einzuladen, ob das diejenigen Journalisten in die Hände gelangten Teile des Material nur für die in Paris bekannten Blätter diente oder etwa auch anderweitig aufgezeichnet wurde. Einzelheiten darf kein Pariser Blatt die Angelegenheit erwähnen.

Auch in Bukarest Telegrammionage.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

r. Bukarest, 13. September. Die "Tara" meldet, daß man auch auf dem helligen Telegraphenamt einen weiteren Spionageskandal auf die Spur gekommen sei. Der englische und der russische Gesandte wurden von den Beamten mit wichtigen Telegrammen verföhnt, die sich namentlich auf die Geschäfte der rumänischen Regierung bezogen.

Russische Flieger über rumänischem Gebiet.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

e. Czernowitz, 13. September. In den Kämpfen der letzten Zeit an der rumänisch-russischen Grenze wurde mehrmals die Neutralität Rumäniens verletzt. Ein russischer Flieger überflog einige Male rumänisches Gebiet und wurde von rumänischen Soldaten angegeschossen. Mehrere zufällige Schrapnells fielen auf rumänisches Gebiet geflogen, ohne jedoch großen Schaden anzurichten. Der Verlust an der rumänischen Grenze ist wegen der Nähe des Kampfes in hohem Grade gefährdet.

Rumänien und der serbisch-bulgarsche Konflikt.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

Budapest, 13. September. Peti Hirlap* meldet, daß das in Sofia ersehende Blatt "Duma" schreibt: Ein Diplomat, der in den letzten Tagen eine Unterredung mit rumänischen Staatsmännern hatte, erklärte, daß Rumänien kein christliches Abkommen mit dem Serbien und habe, die Vereinbarungen seien mündlicher Natur. Es sei dem Pfeilchen Rumäniens angedeutet, ob es sich auf die Seite der Serben zu wenden wolle. Die rumänische Regierung habe der bulgarischen Regierung den Rat erteilt, keinen neuen Balkankrieg zu entfesseln, aber nicht gedroht, daß Rumänien den Krieg an Bulgarien erläutern werde, falls ein serbisch-bulgärlicher Krieg entbrennen sollte.

Eine groteske Verleumdung.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

x Wien, 12. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Mit welch lächerlichen Lügen die russische Presse ihrer Feindseligkeit gegen Österreich-Ungarn Ausdruck gibt, beweist eine Meldung des Aufklage "Sowje" vom 24. August. Nach längeren Ausführungen über die angebliche Drangalierung der Südböhmischen Bevölkerung in beiden Staaten der Monarchie und nach einer Bekämpfung, die unter den Südböhmen in Österreich-Ungarn der Hass gegen Italien mit allen Mitteln geübt wurde, stellt das Blatt folgende Behauptung auf: Man ist zur Ausführung vom Beschluß zum Schutz einiger südböhmischer Städte wie Tábor und Brno verhängt worden, damit die Italiener diese als besetzte Städte ansehen und beschließen. Die Südböhmen hoffen, daß die Italiener nicht in diese Städte gehen und diese Städte nicht zerstören werden, die dem serbischen Volke stehen sind! Eine unehrige Erfindung, als diese groteske Behauptung des "Aufklage Sowje" hat selbst die russische Presse bisher noch nicht herverbracht. Das Blatt und Gravosy unbefriedigt und oftens Städte sind, ist ebenso notorisch wie es unbefriedigt ein bisher nicht bekannte Wahnwirkt. Beschlußungen nicht zum Schutz des Landes, sondern aus Bosheit gegen die eigene Bevölkerung einzulegen.

Spitäler als Deckung.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

x Wien, 12. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Senats-Sekretär hat�n den Wortlaut eines Berichts veröffentlicht, der von einem in Gabore operierenden Divisionsskommandanten an sein vorgesetztes Korpskommando erhalten worden war. Dieser Bericht aufzugehen in die Reichsstadt Linz am 18. August das Spital für Krebs- und Kinder von den österreichisch-ungarischen Truppen in britischer Weise beschossen und zerstört worden. Die Beleidigung des Kreises habe am 18. August stattgefunden, wobei das Spital zunächst verschont ge-

blieben sei; erst am nächsten Morgen sei das Spital auf das Spital konzentriert worden, wobei eine Frau und ein Kind getötet und drei Personen verwundet worden seien. Dieser Art der Barbarei sei von den Kallotern mit der Beleidigung der österreichischen Garda und Rabba beantwortet worden. Dieser italienischen Meldung gegenüber war nachdrücklich darauf hingewiesen worden, daß unsre Kriegsführung die Gebote des Völkerrechts allenthalben strikt beobachtet. Das dies auch im vorliegenden Falle die Absicht war, beweist die vom Abgeordneten zugeworfene Tafel, die bei der Beleidigung des Kreises am 18. August das Spital zerstört blieb. Wenn sprichst gerade dieses Objekt unter Feuer genommen wurde, kann ein solcher Vorgang nur ausgewichen taktischen Gründen erklärt werden. Offenbar hatte das in der Bewertung liegende Kollaterale Gebäude dem Feinde als Divisions- und Stützpunkt gedient, und es mußte wohl auch angenommen werden, daß ein solch exponiertes Objekt rechtzeitig geräumt und dann nach seiner Bestimmung als Spital entzogen worden sei.

Unsre Erfolge in den Argonnen.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

x Genf, 13. September. Eine offizielle Note des Kriegsministers Millet räumt auch die seit dem 8. September von General Humbert im Argonnenfeld erzielten Erfolge ein. Als Leinwand bezeichnend hingestellt, da der Kronprinzenarmee bisher strategische Vorteile vorgelegt haben sollen und ihr Geländegewinn leidenschaftlich bezeichnet sei, wie unkontrollierbare Angaben vermittelten. Allerdings Note nennt keine Namen verlorener oder gefährdet französischer Argonnenhauptpunkte, doch geht aus andern Meldungen hervor, daß die französischen Stellungen bei Saint-Hubert und Cour de Glosse in den letzten 48 Stunden schwer gelitten haben.

Zeppelinpanik in London.

x Rotterdam, 13. September. Während des letzten Zeppelinangriffes soll, wie Privatnachrichten berichten, in London eine Panik geherrscht haben, obwohl keiner das Geheimnis behauptet. Das Militärpreßbüro teilte eine politische Bekämpfung mit, nach der jeder, der unbedingt eine Straßenlaterne auslöscht, sofort verhaftet werden kann, da das Auslösen von Laternen durch unbefugte Personen große Verirrung und Gefahr für das Publikum herbeiführen könnte. Natürlich sind bei dem letzten Angriff zahlreiche Menschen zu den Laternen geflüchtet, um sie auszulöschen.

Englische Meldung über den letzten Angriff.

x London, 12. September. Das Pressebüro meldet, daß Jewelline in den letzten Nacht wiederum einen Angriff auf die Südländer erfolgt ist. Es wurden Bomben abgeworfen, durch die jedoch niemand verletzt worden sei. Auch sonst kein Schaden angerichtet worden.

Spanien und der Krieg.

x Berlin, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

x Madrid, 13. September. Wie der "P. A. A." aus Madrid erzählt, dankte der dortige Botschafter in der Presse für die massenhaften Begegnungen und Zusammenkünfte und Begegnungen am Rande des Balkans.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Bodenchronik der Kriegsereignisse.

1. Sept.: Der Ort Tarnopol wurde an der Bahn Wilna-Grodno gesäumt. Die nächste Fortlinie auf der Westfront vom Grodno gefallen. Zwei Städte genommen, die übrigen Werke von den Russen geräumt.

Die Überquerung über den Swisłocza führt des Fortes von Wilno besetzt. Der Ausritt aus dem Nordosten kann des Swisłocza fortwährend erkämpft. Die Jasiłdabek-Brücke im Sumpfgebiete nördlich von Czuzama genommen.

Der Sturz vom Dnepr auswärts in breiter Front überstanden. Truppen des Generals v. Boehm-Ermoli sind in Grodno eingedrungen. Die Verteidigung ist hier gestoppt.

Italienische Angriffe auf den Monte Veronico und das Gladner Hoch abgewiesen.

2. Sept.: Erfolgreiche Sprengungen in Flandern und in der Champagne. Der bestürzte Brückenkopf bei Yennevaden gesäumt. Der Feind fässt sich von Merec geworfen. Der Rijmen zwischen dem Augustow-Kanal und dem Swisłocza erreicht und bei Grodno überquert. Die Stadt Grodno nach Häuserkampf genommen.

Der Feind in Ossolany überall an die Serethlinie zurückgeworfen. Die Russen an der oberen Jasiłdabek aus einigen Verhängnissen geworfen.

Ein bestiger Angriff der Italiener auf den Südteil des Polnischen Brückenkopfes abgewehrt.

Der englische Truppentransportdampfer "Saxland" von einem deutschen Unterseeboot im negativen Meer torpediert und versenkt.

Bei Seddib Wahl ein neuer feindlicher Schutzengraben besiegt.

3. Sept.: Der Brückenkopf von Friedrichstadt erobert. Die Festung Grodno mit sämtlichen Forts besetzt. Die Stellungen am Rijmen südlich von Grodno von den Russen geräumt.

Die Russen in der Gegend von Drohiczyn zurückgeworfen.

Die stark ausgebaute russische Stellung auf der Höhe Słotowa am unteren Sereth von den Österreichern genommen.

Die Russen der Russen nördlich Solosce und östlich von Grodno von der Armee Boehm-Ermoli an zahlreichen Punkten durchbrochen.

Im Dolomitengebiet ein von den Österreicherinnen gegen den Ungherisch geführter italienischer Angriff abgewehrt.

4. Sept.: Die Russen südlich von Wilkowice erneut geschlagen.

Der Brückenkopf von Sereth-Ratka von den Russen geräumt. Ein russischer Angriff an der polnisch-österreichischen Grenze abgeschlagen. Ein Rückzugspunkt bei Jasłobek den Russen entzogen.

Italienische Vorhöhe bei San Martino abgewiesen. In Südtirol zwei Kompanien Italiener in die Flucht geschlagen.

Im Pardonellen ein feindliches Unterseeboot von den Türken verdeckt.

5. Sept.: Der Mosabachnitt südlich von Wolomyj überquerten.

Im Gegengang von Tarnopol den Russen eine verschwanzt. Driftschiff entfliehen.

Das nördliche Ufer der oberen Jasiłdabek an mehreren Stellen von österreichischen Truppen gewonnen.

Der britische Damasker Hespeiran schwer beschädigt.

6. Sept.: Ein französischer Forts bei Sonderbach in den Vogesen gehörte. Lebhafte Feuerkämpfe in der Champagne zwischen Maas und Mosel.

Feindliche Fliegerangriffe auf Lüttich-Halle in Westfalen. Ein Blitzeinschlag heruntergeschossen.

Das Ostufer des Rosabachnittes von der Armee Galizien gewonnen.

Die Russen aus ihren Stellungen bei Chomsk und Drohiczyn geworfen und von der Armee Boehm-Ermoli bei Podkamien und Radzikowice geschlagen.

Ein Angriff von fünf italienischen Bataillonen in der Gegend des Trennerbergs zwischen Burgstall und Pfannenbühle blutig abgewiesen.

7. Sept.: Beschießung von Wettende und Steinde durch feindliche Schiffe.

Ein französisches Flugzeug nördlich von Le Mans abgeschossen. Wolkowitsch und die östlich und nördlich davon gelegenen Höhen eingenommen.

Italienische Angriffe bei Tarnopol abgeschlagen. Die Russen bei Podkamien und Radzikowice in einer Front von 90 Kilometern zum Rückzug hinter die Iwla gezwungen. Die Feindlichen Stellungen nahe der Sereth in Brandenburg erobert.

Vorhöhe der Italiener bei Dobrodo zurückgewiesen.

8. Sept.: In den Argonnen nordöstlich von Wettende — auch diejenigen, die den Mindestbetrag von 100 Mark in den schützenden Einschließungen nicht flüssig machen können. Schließlich keiner darf melden, für die Anteile zu warten und Aussöhnung zu verbreiten im Kreise der Freunde und in großen Versammlungen. Das Verständnis für das, was die Kriegsanleihe für das Vaterland bedeutet, muss bis in die letzte Stunde getragen werden.

Dort und Hafenanlagen von London durch deutsche U-Boote mit Spreng- und Brandbomben belagert. Deutscher Fliegerangriff auf Ranch.

Nutzung der Russen hinter die Sel'manka. Der Übergang über die Rosanka erzwungen.

Die Russen räumen ihre Stellungen bei Sereth-Ratka.

Der Nordflügel der über den Sereth vorstrebenden Russen zurückgeworfen.

9. Sept.: Nachts deutscher Luftschiffangriff auf London, Norwich und Riddellborough.

Rückkehr von Souchez ein vorgeschobener feindlicher Graben genommen.

Brandenburgische Straßen für den deutschen Stellungen am Schaymann und Hartmannswillerkopf geführt.

Öszanica von den Truppen des Prinzen Leopold von Bayern genommen.

Die Russen von deutschen Truppen aus Bienniow geworfen. Das dritte Sumpfgebiet der Jasiłdabek und Orla vollständig überwältigt.

Italienische Angriffe auf den Tol-

meler Brückenkopf und Dobrodo abgewiesen.

Handelsteil.

Die dritte Kriegsanleihe in Frage und Antwort

II.

Wie stellen sich die Sparkassen zu der dritten Kriegsanleihe?

Wer unter Vorlegung des Sparkassenhandbuchs seine Beziehung bei der Sparkasse lebt anträgt, wird weitestgehend genehmigt. Wegen der Kündigung, die im allgemeinen für Abhebung anderer Betriebe vorgeschrieben ist, braucht man nur Sorgen nicht zu machen. Sofern es nötig, sieht die Sparkasse von Annahme der Kündigungserklärung ab. Das Verfahren bei den Sparkassen, die für das Gelände der Anteileverträge unter Bauskandwertern mit dem Bauskandwertern eingetragen sind, ist jetzt unter Bemerkung getzährender Umstände auf das einfache geordnet.

Nur man das Geld für die gezeichneten Beiträge logisch berechnet?

Nein! Es sind vier Einschließungssterne beigelegt, die sich auf die Zeit bis zum 22. Januar 1916 verteilen.

Selbst kleine Gehalter, die bei früheren Anteilen logisch voll behalten mussten, dürfen ihre Einschließungen diesen Terminen anpassen. Wer aber in der Lage ist, alldaudal zu bezahlen, wird dies tun, weil er schon vom Einschließungssterne ausreichend. Es ist dies in durch 100 teilbaren Beträgen zulässig.

Welches ist der kleinste Betrag, den man gezahlen darf?

100 Mk! Aber schon, wer monatlich nur 25 Mk. erbringt, kann zur Belohnung eines Beitrags von 100 Mark rechnen; denn erst im Januar hat er die gezeichneten 100 Mk. zu bezahlen.

Ist es angängig, alte Reichs- und Staatsanleihen oder Schuldbuchforderungen oder andre Wertpapiere unter Bezahlung des Kursunterschieds in die neue Kriegsanleihe umzuwandeln?

Ja! Allerdings, das Gelegenheit zum Verkauf der alten Anteile vorhanden ist. Hierauf aber kann, solange an den Börsen amtliche Notierungen fehlen, regelmäßig nicht gerechnet werden. Es kommt hier aber die Befreiung der Darlehensklassen wichtig.

Welchen die Darlehensklassen auch Stücke und Buchforderungen der ersten beiden Kriegsanleihen?

Ja! Sozus mit 5 Proz. vom Nominal.

In der Kostentwicklung steht es: "Die Anleihe ist bis zum Jahre 1924 unlösbar."

Bedeutet diese Bestimmung für den Erwerber einen Nachteil oder einen Vorteil?

Einen Vorteil! Räumlich den, daß der Anteilnehmer mindestens bis zum Jahre 1924 in dem umgeführten Betrag von 5 Proz. Zinsen verbleibt.

Will nach dem Jahre 1924 das Reich 5 Proz. nicht mehr gewähren, so kann der Anteilnehmer sein Kapital zurückfordern. Wer heute 100 Mk. bezahlt hat, würde ab dann volle 100 Mk. ausgezahlt erhalten.

Die Annahme, daß der Anteilnehmer mit seinem Gelde bis zum Jahre 1924 sich leichter richten kann, ist falsch. Sie kann seine Anteile lediglich veräußern, und zwar nach menschlicher Vorauksicht.

Wo kann für den Erfolg der Anteile noch Werksamkeit eingesetzt?

Wir wollen die Anteile unseres Reiches nicht marktlichreicher ausbieten — in der Art von Börsentakten, wie solche bei Auslegung der letzten englischen Anteile für angezeigte Veränderungen vorgenommen, namentlich wenn dies so gelohnt, daß sie die Einschließungen für ihre Arbeitnehmer und die veranlagten Beiträge von ihnen in kleinen Raten einzogen. Die Firma A. Horst u. Cie., Motorwagenwerke, A. G., Twidau i. Sa., 300 000 Mk. — Der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. G., 30 000 Mk.

Denkenswert war es, wenn bei den letzten Kriegsanleihen Arbeitgeber und Geschäftsführer Beziehungen ihrer Angestellten und Arbeitnehmer vermittelten, namentlich solche bei Auslegung der letzten englischen Anteile für angezeigte Veränderungen.

Wird es möglich, daß die Einschließungen für ihre Arbeitnehmer vorliegen und die veranlagten Beiträge von ihnen in kleinen Raten einzogen?

Die Russen haben sich um die Heranziehung von Gebührenabzügen unter 100 Mark bemüht. Beiträge von mindestens 20 Mark wurden von diesen Sammelstellen angenommen, — unter welcher dann den Anteil und die Verwaltung der Anteilstadt für diese kleinen Gebühren übernahmen. — Unter Peter haben sich um Sammlung von Goldmünzen, Ausbildung der Jugendwehr und auch sonst durch Opfer an Zeit und Kraft große Verdienste erworben. Hier bietet sich ein neues Feld.

Jeder Deutsche will teilnehmen an der Herbeiführung des Mittels, die das Reich für den Krieg benötigt hat. Auf Wegen, wie den vorliegenden bezeichneten, können zu großem Erfolg auch kleinste Gehalter mit-

aus dienen — auch diejenigen, die den Mindestbetrag von 100 Mark in den schützenden Einschließungen nicht flüssig machen können. Schließlich keiner darf melden, für die Anteile zu warten und Aussöhnung zu verbreiten im Kreise der Freunde und in großen Versammlungen. Das Verständnis für das Vaterland bedeutet, was die Kriegsanleihe für das Vaterland bedeutet, muß bis in die letzte Stunde getragen werden.

Syndikatsbestrebungen im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

In einer Sitzung in Leipzig gehaltene Versammlung haben die Vertreter des Mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus einstimmig beschlossen, neue Handelsverhandlungen zur Bildung eines Mitteldeutschen Kartells und des Mitteldeutschen Kartells einzugehen.

Die Russen räumen ihre Stellungen bei Sereth-Ratka.

Der Nordflügel der über den Sereth vorgedrungenen Russen zurückgeworfen.

10. Sept.: Nachts deutscher Luftschiffangriff auf London, Norwich und Riddellborough.

Rückkehr von Souchez ein vorgeschobener feindlicher Graben genommen.

Brandenburgische Straßen für den deutschen Stellungen am Schaymann und Hartmannswillerkopf geführt.

Die Russen räumen ihre Stellungen bei Sereth-Ratka.

Der Nordflügel der über den Sereth vorgedrungenen Russen zurückgeworfen.

11. Sept.: Nachts deutscher Luftschiffangriff auf London, Norwich und Riddellborough.

Rückkehr von Souchez ein vorgeschobener feindlicher Graben genommen.

Brandenburgische Straßen für den deutschen Stellungen am Schaymann und Hartmannswillerkopf geführt.

Die Russen räumen ihre Stellungen bei Sereth-Ratka.

Der Nordflügel der über den Sereth vorgedrungenen Russen zurückgeworfen.

12. Sept.: Nachts deutscher Luftschiffangriff auf London, Norwich und Riddellborough.

Rückkehr von Souchez ein vorgeschobener feindlicher Graben genommen.

Brandenburgische Straßen für den deutschen Stellungen am Schaymann und Hartmannswillerkopf geführt.

Die Russen räumen ihre Stellungen bei Sereth-Ratka.

Der Nordflügel der über den Sereth vorgedrungenen Russen zurückgeworfen.

13. Sept.: Nachts deutscher Luftschiffangriff auf London, Norwich und Riddellborough.

Rückkehr von Souchez ein vorgeschobener feindlicher Graben genommen.

Brandenburgische Straßen für den deutschen Stellungen am Schaymann und Hartmannswillerkopf geführt.

Die Russen räumen ihre Stellungen bei Sereth-Ratka.

Der Nordflügel der über den Sereth vorgedrungenen Russen zurückgeworfen.

14. Sept.: Nachts deutscher Luftschiffangriff auf London, Norwich und Riddellborough.

Rückkehr von Souchez ein vorgeschobener feindlicher Graben genommen.

Brandenburgische Straßen für den deutschen Stellungen am Schaymann und Hartmannswillerkopf geführt.

Die Russen räumen ihre Stellungen bei Sereth-Ratka.

Der Nordflügel der über den Sereth vorgedrungenen Russen zurückgeworfen.

15. Sept.: Nachts deutscher Luftschiffangriff auf London, Norwich und Riddellborough.

Rückkehr von Souchez ein vorgeschobener feindlicher Graben genommen.

Brandenburgische Straßen für den deutschen Stellungen am Schaymann und Hartmannswillerkopf geführt.

Die Russen räumen ihre Stellungen bei Sereth-Ratka.

Der Nordflügel der über den Sereth vorgedrungenen Russen zurückgeworfen.

16. Sept.: Nachts deutscher Luftschiffangriff auf London, Norwich und Riddellborough.

Rückkehr von Souchez ein vorgeschobener feindlicher Graben genommen.

Brandenburgische Straßen für den deutschen Stellungen am Schaymann und Hartmannswillerkopf geführt.

Aus dem Brown, Boveri u. Co. Konzern. Die Bewertung der Astoria-Bählerwerke in Mühlhausen bringt für das verloste Geschäftsjahr die Verstellung einer Dividende von 10 (I. B. 0) Proz. in Betracht.

Cressen, 13. September. Schätzungspreise auf den

Gebäude und andere Anlagen. Auflösung: 1. Auflösung 100, 2.

Sachen-finden

Händelnde

Zwischen-Beisch

Wir suchen nach sofortigen Antritt eine andere Ausbildungsmöglichkeit. Dafür werden wir uns im Zusammenhang mit dem höheren Studium und der höheren Lehre gründen. Die dauernde Belehrung, Erweiterungen und Angriffe des höheren Tätigkeitsbereichs werden in der Mittagszeit erledigt. 44726 Doss u. Leibnitz, Schlesische Strasse 1, Sa.

Holzdrückler

sofort gefüllt. M. W. Korn, 11. See 11. 1607

Tücher 1429

Maler-gehilfen

erhalten Arbeit vermittelte im Arbeitsamt Dresden, Albrechtstr. 17, E. von 8-11 u. 18-19.

Bauarbeiter

für ein anhaltendes Betriebsamt Sammler, Arthurstraße 1, Leopold 1, Sa.

Printenmaler

sucht. Geschäftsführung Dernbach, J. Edm., Schönauer Str. 8.

Durchaus noch Täschnermeister, jetzt als Schreinerei, 41, 1. 16065

Ja. Schreinerei auf Seite sofort erhält. Postkarte bei Dresden, Albertstraße 9. 16064

Möchtnis und Heizer gesucht. Unternehmensbrief. Vertragsverein, 11. See 18. 16068

Baumacher gesucht. Döpauer Straße 43. 16067

Tüchtige Stellmacher

sucht Täschnermeister. Täschnermeister, Ernst Hähnel, Dresden, 11. See 12. 16064

Hilfsmonteur

sucht. Täschnermeister. Unternehmensbrief. 16064

Dreher

auch solde, w. n. an Horizontalbohrer, n. Radialbohrer zu arbeiten in der Fabrik. Nach, vertragen. 16064

Werkst. 66, u. 6, 6.

Dr. Schmid, Chemnitz, 11. See 31.

Maschinenmeister

für Schmid, Werner, 11. See 50. 16060

Schuhmacher

gesucht. M. Höglund, Moritzstraße 15. 16066

Friseurgehilfe

gesucht. Albert Müller, Moritzstraße 15. 16066

Zigarettenarbeiter

oder -Arbeiterinnen

bei Schmid, Werner für Handarbeiten nach Dresden, 11. See 50. 16060

Motorfahrer

magistral. Motor, kann vortreibt. in einem Motorradfahrzeuge, mit Motorradfahrzeuge, bis höchstens 20. November. Wied vom höheren angesetzt. 16064

Handmesser, 11. 16064

"Mit Fleiß und gutem Willen wird es schon gehen, aber kommen Sie recht bald. Übermorgen ist der septe Anmeldungstag für diesen Winter."

"Ich komme, sobald ich kann."

Auf dem ganzen Heimweg sah Alf immer ihre strahlenden Augen vor sich und als die Kameraden den Vorschlag machten, noch in irgendein Nachtheim zu gehen, verabschiedete er sich kurz und stürzte von ihnen.

Tobelin angekommen, zündete er sich seine Arbeitslampe an, entsiedigte sich nach seines Brads und war bald in eine schwierige mathematische Aufgabe so vertieft, daß die Einbildung des Abends verschloßt, wie die Schatten auf einer Wand verblassten, wenn ein helles Licht davorüber fällt.

Als die Minuten am nächsten Morgen in Miss Jimmer trat, bemerkte sie sofort die kleine blaue und gelbe Schleife am Brustaufschlag.

"El, was seh' ich, du hast eine Hochzeitsschleife bekommen, trotzdem du nicht tanzt!" lachte sie scherzend. "Das ist keine kleine Auszeichnung."

Alf stand am Schreibtisch und ordnete einige Bücher.

"Meinst du?" sagte er zerknirscht. "Aun, du kannst die Balltrophäe gleich in den Ofen werfen. Ober wehn, gib sie mir wieder!"

Er nahm die Schleife und legte sie ohne weiteres in sein Notizbuch. Er mahnte weiter keinen Wert daran, aber Gunvor hatte sie ihm doch wohl in der Hoffnung gegeben, sie werde eine kleine Erinnerung für ihn belassen, und da sie dies ehrlich und offen getan hatte, wollte er ihr dadurch danken, daß er ihre Freiheit gewünscht.

Die Achseite der Medaille.

Es war am Tage nach dem Ball.

Die Frau Baronin v. Hartwig saß mit ihren Töchtern am Schreibtisch, und ein blühendes Dienstmädchen mit noch ungekämmtem Haar ging

herum und bot Kartoffeln in der Schale und kleine Heringsschnüdeln an.

"Dies ist doch das gräßlichste Gericht, das ich esse", sagte Görel verdrießlich. "Und heute gibt es auch wieder nur Margarine statt Butter."

"So, du merkt den Unterschied, Kind? Ja, ja, die kleinste Frau Gräfin muß ja einen kleinen Geschmack haben. Wenn du willst, schaue ich dir gern deine Kartoffeln", sagte die Baronin mit mütterlichem Stolz an ihrer ältesten Tochter, die ja Gottlob dem Herzen und auch dem Inneren nach nicht aus der Art schlug. Mit ihrer gebogenen Nase, ihrer vorgeblümten Unterlippe, den blauen runden Augen und vor allem mit diesem „air“ der großen Dame war sie selbst in der nicht mehr ganz frischen Frühschwäche von einem blauen Glanz.

Der bestigste Klingeln unterbrach die Beiratungen der Baronin.

"Wer kann denn so früh kommen? Emma, geh und mach die Tür auf!"

Emma eilte hinaus, kam aber gleich wieder herein und berichtete niedergeschlagen: "Es ist ein Schuhmacherhelfling mit einer Rechnung." Während des halben Jahres bei der Baronin Hartwig, zu der Emma aus dem weltverlorenen Kinkel von Swaland gekommen war, hatte sie gelernt, Rechnungen und außerdem noch kleine, kleine monogrammgeschmückte Briefe, die anfangs das von der angesehenen Frau Baronin erwarteten eingetragenen Briefes einzutragen, für die schwimmenden Höhlebauten der Welt zu halten. Emma konnte nicht recht begreifen, welcher Zusammenhang zwischen den Rechnungen und den kleinen Briefen war, und ebenso wenig, warum ihre Herrin gar so hört ausdrück, wenn Emma mit einem solchen wappengeschmückten Briefe eintrat. Auch hatte sie es schon viel Kopfzerbrechen gekostet, warum die Baronin, wenn sie etwas beim Essen die wenigen Zellen gelesen hatte, das seine

Polyptape immer gleich in Beben geriet und zu den gräßlichen Gräueln in einem halb flatternden Ton sagte: "Nein, dießmal ist es nicht geglättet. Die Menschen sind doch recht sonderbar."

Emma hätte so durchdringbar gerne um den andern ganz unbeschriebenen halben Bogen, der mit gerissen wurde, gebeten, aber sie brachte die Bitte nie über ihre Lippen.

Ich stand sie mit der Schuhmacherrechnung überdeichsagen da. Die Baronin nahm sie ihr aus der Hand und sagte: "Ach nein! Von Blomquist? Aber du schuldest mir ja erst seit drei Monaten, das wäre doch unverhältnismäßig!" und sie reckte ihren Kneifer auf und lachte. "Ach, nein, sie ist von Rosen. Was soll ich nur tun? Ich habe ja über ein Jahr gewartet", wendete sie sich an ihre Tochter. "Hat eine von euch Geld?"

"Ich nicht", antwortete Görel rasch.

"Du hast ja eben gesagt, du wolltest dir Ghillou zum Liebhaber deiner seligen Bluse kaufen, dann mußt du doch etwas haben", fiel Gunvor ein. "Es wäre doch immerhin besser, wenn wir eine Abschlagszahlung machen, als die Rechnung noch mehr anwachsen zu lassen."

"Siehe Gunvor, wie welche du über alles reden kannst", speiste Görel die Schwester ab. "Aber mich mußt du entschuldigen, denn ich muß wirklich etwas zum Angießen haben. Da aber bist du in dieser Hinsicht nicht so freigiebig, und so kannst du ja in deinen eigenen Beutel greifen, denn du hast ja fünf Kronen in deinem Portemonnaie, wie ich heute morgen aufzähligerweise geschrieben habe."

"Nein, die gebe ich nicht her!" rief Gunvor bestimmt.

"Ach! Du bist immer so laut, liebes Kind", mischte sich die Baronin in den Wortwechsel. "Hier, Emma, nimm die Rechnung und sage dem Boten, Herr Rosen werde im Laufe des Vormittags von mir hier sein."

Sie sah dabei so majestätisch aus, daß Emma, als sie das beunruhigende Papier in Empfang nahm, fast

ebenso hell vor ihr knickte wie vor dem Pfarrer beim und eiligt durch die Tür verschwand.

Das Fräulein wurde bei Wohlwollen und unter leichter Unterhaltung fortgesetzt, denn die Baronin erklärte es ihr nicht comme il faut, während der Magazinier schwierige Fragen zu behandeln, es schadete dem Appetit und der Stimmung. Niemand in ihrem Kreise behandelte ernste Fragen der Art; diese gehörten ins Schlafzimmer oder ins Boudoir.

Görel war eine musterhafte Anhängerin dieser wohlen Lehren und unterhielt nun die Mutter und sich selbst mit ihren Erlebnissen vom gestrigen Ball. Gunvor sah stumm und angelich daneben und fragte sich, ob sie wohl ihre fünf Kronen, die sie bis durch seine Handarbeiten verdient hatte, behalten dürfe, oder ob sie schlichtlich doch damit herausdrücken müsse. Dann könnte sie sich in Erwartung des Unterrichts nicht in der Schule anmelden. Der einzige erkennbare Ausweg wäre noch, sich an Onkel Rose zu wenden, aber das hätte sie jetzt sehr ungern getan, da er ihnen eben erst zu den Ballkleidern verholfen hatte.

"Siehe Gunvor, sie doch nicht so stumm und still da", sagte die Baronin ärgerlich. "Man soll kein etlichermaßen Rückicht auf die andern nehmen und nicht nur mit sich beschäftigt sein, das verstößt gegen den guten Ton."

"Gunvor ist vielleicht in tolde Erinnerungen versunken", warf Görel spitzig ein. "Dieser große magere Ingenteur Blomberg und sie hatten einander gar viel zu berichten. Und wenn er wirklich so interessant war, wie man nach seinen großen festen Augen vermuten könnte, dann hast du Glück gehabt, Gunvor."

"Ich glaube nicht, daß du ihn für interessant hieltest", versetzte Gunvor scharf. "Wir haben weder über Romane noch über die Liebe gesprochen." (Fortsetzung folgt.)

"Unsere Marine"

Beste 2 Pf. Cigarette

Deutsches Fabrikat = Trustfrei

GEORG A. JASMATZI AKTIENGESELLSCHAFT

Ihre Kinder

fressen sich unablässig über meine prächtigen Zuckersüßigkeiten, Schaum- und Gummizucker, 100 von Mustern,

Emil Staudigel,
Zuckerwaren- und
Schokoladen-Fabrik,
Wilsdruffer Str. 50.
Gegr. 1872. (§ 1211)
Niederlage für Wieder-
verkaufser: 1 Treppa.

R. Hauffe, Hutf.,
1. Herbinanthaus 1. Pinienh.
Merkur-Haus

Telephon 11. 4. 5. 10. 29.

Damenfilzhüte
Umpressen

— Ebenfalls wie neu. —

Emilia,
neue Samt-, Filz-, Velour-
u. Velvethüte. 1. Golden-
u. Leichte Filzhüte. 2. Über-
ziehen von Samt Hüten.
1—2 Mk. 1440/16
Von - Weißhute bill. Weisse.

Wegen vollständ. Aufgabe

10% Rabatt.

R. Hauffe, Hutf.

1. Herbinanthaus 1. Pinienh.

Merkur-Haus

Telephon 11. 4. 5. 10. 29.

Damenfilzhüte

Umpressen

— Ebenfalls wie neu. —

Emilia,
neue Samt-, Filz-, Velour-
u. Velvethüte. 1. Golden-
u. Leichte Filzhüte. 2. Über-
ziehen von Samt Hüten.
1—2 Mk. 1440/16
Von - Weißhute bill. Weisse.

Wegen vollständ. Aufgabe

10% Rabatt.

R. Hauffe, Hutf.

1. Herbinanthaus 1. Pinienh.

Merkur-Haus

Telephon 11. 4. 5. 10. 29.

Damenfilzhüte

Umpressen

— Ebenfalls wie neu. —

Emilia,
neue Samt-, Filz-, Velour-
u. Velvethüte. 1. Golden-
u. Leichte Filzhüte. 2. Über-
ziehen von Samt Hüten.
1—2 Mk. 1440/16
Von - Weißhute bill. Weisse.

Wegen vollständ. Aufgabe

10% Rabatt.

R. Hauffe, Hutf.

1. Herbinanthaus 1. Pinienh.

Merkur-Haus

Telephon 11. 4. 5. 10. 29.

Damenfilzhüte

Umpressen

— Ebenfalls wie neu. —

Emilia,
neue Samt-, Filz-, Velour-
u. Velvethüte. 1. Golden-
u. Leichte Filzhüte. 2. Über-
ziehen von Samt Hüten.
1—2 Mk. 1440/16
Von - Weißhute bill. Weisse.

Wegen vollständ. Aufgabe

10% Rabatt.

R. Hauffe, Hutf.

1. Herbinanthaus 1. Pinienh.

Merkur-Haus

Telephon 11. 4. 5. 10. 29.

Damenfilzhüte

Umpressen

— Ebenfalls wie neu. —

Emilia,
neue Samt-, Filz-, Velour-
u. Velvethüte. 1. Golden-
u. Leichte Filzhüte. 2. Über-
ziehen von Samt Hüten.
1—2 Mk. 1440/16
Von - Weißhute bill. Weisse.

Wegen vollständ. Aufgabe

10% Rabatt.

R. Hauffe, Hutf.

1. Herbinanthaus 1. Pinienh.

Merkur-Haus

Telephon 11. 4. 5. 10. 29.

Damenfilzhüte

Umpressen

— Ebenfalls wie neu. —

Emilia,
neue Samt-, Filz-, Velour-
u. Velvethüte. 1. Golden-
u. Leichte Filzhüte. 2. Über-
ziehen von Samt Hüten.
1—2 Mk. 1440/16
Von - Weißhute bill. Weisse.

Wegen vollständ. Aufgabe

10% Rabatt.

R. Hauffe, Hutf.

1. Herbinanthaus 1. Pinienh.

Merkur-Haus

Telephon 11. 4. 5. 10. 29.

Damenfilzhüte

Umpressen

— Ebenfalls wie neu. —

Emilia,
neue Samt-, Filz-, Velour-
u. Velvethüte. 1. Golden-
u. Leichte Filzhüte. 2. Über-
ziehen von Samt Hüten.
1—2 Mk. 1440/16
Von - Weißhute bill. Weisse.

Wegen vollständ. Aufgabe

10% Rabatt.

R. Hauffe, Hutf.

1. Herbinanthaus 1. Pinienh.

Merkur-Haus

Telephon 11. 4. 5. 10. 29.

Damenfilzhüte

Umpressen

— Ebenfalls wie neu. —

Emilia,
neue Samt-, Filz-, Velour-
u. Velvethüte. 1. Golden-
u. Leichte Filzhüte. 2. Über-
ziehen von Samt Hüten.
1—2 Mk. 1440/16
Von - Weißhute bill. Weisse.

Wegen vollständ. Aufgabe

10% Rabatt.

R. Hauffe, Hutf.

1. Herbinanthaus 1. Pinienh.

Merkur-Haus

Auf polnischen Straßen gen Brest-Litowst

Von unterm zur Armee Radfahrer entstanden
Kriegsberichterstatter.
(Unterredakteur Radfahrer aus Ausgangswelle, verdeckt.)

II.

Südpolen, August 1915.

Ich trete an mein Denker. Ein tolles
Gegeschild, daß die Dorfszene bleiter, wenn auch
der Feind mindestens 80 Kilometer von uns ab ist
und dies nicht sofort geschahen wird. Es ist eine
Szene, wie sie nicht sein soll, und es hat obendrein
in den letzten Tagen und noch in der Nacht mächtig
gegossen. Alles trieft von Nässe; aber auch wenn sie
weniger ständet und wenn die Tage über keine Wolke
am Himmel erscheinen wäre — dieser Inanspruch-
nahme wäre seine Übereileung so leicht gewachsen!
Nun es anders ist, spottet ihr Radfahrer jeder Beschrei-
bung. Was wird das wahrscheinlich für eine leere
Rebellenzelt und daran erinnern, daß das
Zustandekommen in einer deutschen Dorfszene bei an-
baldendem Schlechtes Wetter auch nicht gerade der
Schluss der Geschichte sei. Aber gerade der Vergleich
mit einem hervorragend schlechten deutschen Wet-
ter würde daran, daß dem, von dem er ausgeht, jede auch
nur einfache Vorstellung vom Wesen der Landstrasse
im Südpolen schlägt. Es gibt ja einige wenige ruhliche
Wohnungen! Von ihnen abgesehen aber ist solche
"Straße" nichts, als unbeschautes Band, das zum
Gehen und Fahren freigelassen ist. Und zwar Band
von den dorfsoffenen.

niedrigstschätzliche Verhöffenheit.

Gutweder tiefer Sand mit einer leichten Beimischung
von Erde, die gerade hinreicht, ihn bei nassen Wetter
zu einem dünnen Brei zu binden. Der Brei hängt
in seiner Tiefe von der Menge der Niederschläge ab,
und von nichts sonst. Aber es ist reiner
Schlamm, der bei gutem Wetter zu einer harten,
unter Rad und Fuß an seinem Pulver zermahlenden
Rolle ausdrückt, der schlechter aber nicht weniger
verschlissen als der Sand das Wesen eines Morasses
annehmt. Der Graben an der Seite des Weges in
den Dörfern ist mehr zur Aufnahme von Abfällen
und Abwasser, als zur Entwässerung der Straße be-
stimmt; überdies steht die Höhe in der Mitte
und damit die Entfernung nach den Seiten hin. Es
gibt hier keinerlei Wegennachhaltungspflicht; oder,
wenn es die gibt, so besteht sie nur auf dem Papier.
Auch stellt man sich solchen Weg vor, wie es nach
langem Gefahren durch eine Reihe schwerer
Wagen, die in der Stunde kaum fünf Minuten lang
einmal eine Stunde läuft, aussieht. Gerade vor mei-
nem Quartier läuft überdies ein Graben, der eine
feiste Wiese zwischen den Dörfern entwässert, quer
über den Weg. Solche Hindernisse fehlen aller
Augenblick wieder. Der vor mir tritt eine kurze
Strecke in der ganzen Breite der Straße. Vor
und hinter der Brücke, längs der Grenze ihrer
Spannkum, ist ja ein etwa 10 Centimeter hohes
Bach in den Weg geflossen, durch das Pferde, Wagen und
Fuß hindurch müssen. Hier entsteht das wie ab-
brechende, oben geschilderte Gefüre beim militärischen
Anmarsch der Pferde. Denn wieder heißt es

So-al!

Ein Rutsch am den anderen gibt den Ruf weiter. Und
die Kolonnen, die in der betreffenden Richtung fuhren,
bremsen. Regenwasser, vielleicht drei Minuten, vielleicht
eine halbe Stunde von meinem Beobachtungspunkt ent-
sprangt in ein Hindernis eingetretet. Ein Stoß ist ge-
fallen, ein Rad losgegangen, aber ein Wagen umgedrückt.

Berat. nach Nr. 247 der Dresden Neuesten Nach-
richten.

Amtliches.

Sandelsreiter.

Eingetragen wurde: Herr, die Firma Mittengesellschaft
für Elektroglühlampen-Industrie, Societätseröffnung Dresden,
in Dresden. Betriebsaufstellung der in Hamburg unter der
Firma Mittengesellschaft für Elektroglühlampen-Industrie, Schleiden-
ben Mittengesellschaft; zum Mitglied des Verbandes ist be-
hoben der Kaufmann Dr. jur. Carl Holzenkamp in Charlottenburg.

Achtung! Anzeigen.

Dr. med. Lischke, Bautzner Str. 11
hält jetzt Sprechstunde für Behelfsbedürftige
vom 9.—11. nachm. 3—5. Sonntags 11—12 Uhr. Tel. 11204.

Zahn-Arzt KUZZER

Spezialist für Zahnkrankheiten, Operationen u. Zahnerlen-
sungen. In Deutschland und Amerika, L. D. S. (U. S. A.) 19127
wohnt Bürgerwiese 6, 1. (im Portikus). Tel. 1024.

Familien-Anzeigen.

Johanna Biskupek

Karl Krause

z. Zt. im Felde 06197

grüßen als Verlobte.

Dresden-A. Silbermannstrasse 20, 2. Cottaer Strasse 17, 2.

Das Heldentod nach Salterland erfüllt nach
langer Verwandlung, fars vor seinem Ge-
burtsland am 1. September unter lieber
euer Sohn und Tochter (1897).

Alfred Lippert

Gefreiter im Ref.-Inf.-Regt. 241, II. Kompanie.
Im lieben Schmerz.

Familie Lippert. Bruder Walter (W.H.) im
Dresden-Zollamt, Volkstrasse 10.
Gefiebt, beweint und unvergessen!

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang
unter lieben Eltern, Schwieger- und Großeltern
Auguste VERW. Winde

logen wie allen Bekannten und Freunden
unseren bestenschen Dank.

Die trauernden Einzelbedienungen.

Todes-Anzeige.

Sonntag den 12. Sept. verstarb nach langer aber
stiller Leid, nach lieber geringer Krankheit, Alois Geyerstorfer,
Schreiber am Hof, der Dreher.

Florian Jhme

im Alter von 64 Jahren.
Im lieben Schmerz.

Anna Jhme nebst Angehörigen.

Dresden, Leipzig, Werdert, den 13. Sept. 1915.
Die Beerdigung findet Mittwoch neun. 1/4 Uhr
von Friedhofskapelle, Domherrenstr. 10, auf dem

Wegeperrte, bis da wieder Ordnung ist. Weiter geht's.
Ein Viehdelegat, eine Munitionskolonne, eine Feld-
bäckerei, ein Divisionsbrüderkraut, eine Fuhrpar-
kolonne treten im Schneidenempo vorüber. Nur der
Kundige weiß, welche Zeit dazu gehört. Vielleicht gibt
die Andeutung ein Bild, daß allein die Fuhrparakolonne
mehr als hundert Wagen umfaßt; Bauernwagen nun da-
heim, gemietete galaktische Wagen, die der ausgesetzte
Bauer gegen Tagelohn selbst führt, lächelnd hier in
Polen reuizierte Panzerwagen. Alles das passiert unter
heulendem Geschrei die Wölfe mit den weißen Füßen,
die sich fortwährend vergroßern. — Warum keine Pio-
niere zu dem Bild kommen? Sie werden schon kom-
men. Aber sie können nicht überall zugleich sein; die
Straße ist an die 100 Kilometer lang, überall sieht es
aber schön aus wie vor meiner schlechten Hütte, und
andere Straßen sind auch noch da. Die allermächtigste
Aufgabe ist schließlich doch die Sicherstellung ordent-
licher Rückübergänge an Stelle der verbrannten. Die
Leute vor im Operationsgebiet sollen erachtet werden.

Die Brückendrähte

nicht so überfüllt und hellenweise sogar wesentlich
besser. Straßen; auf die 100 Kilometer mehr Weg
kommt es bei ihnen so genau nicht an. Nicht zu
vermeiden ist, daß die Kraftwagen der an unserm
Wege selbst liegenden Truppenteile diesen neben
den fahrenden Kolonnen bewegen. Von der Seite
auf die andre fallend kommen sie herangekrochen.
Sie sieht gefährlich aus, doch nehmen sie schließlich
jedes Hindernis. Ein Zug, ein kurzes Schnau-
tzen, holt, holt, holt, holt, holt, holt, holt, holt,

dann mit voller Kraft, und auch die beiden
Löwen an der Brücke sind überwunden. Weiter
geht es im Geleis des Vorgängers, durch den
dicken Schlamm. Das nächste Ende ist nicht weit.
Schlamm füllt die Straße bis zum Rand des
Schleppens. Dort pendelt mit umgebautem
Gewehr, das Augen starr auf den unsicheren Boden
gehetzt, bei jedem Schritt in Gefahr auszugehen
unter einen Eises beden zu lassen, neben den Kol-
onnen im Hänemarsh Etabl. daher. Nun
erlischen, die aus der Heimat kommen, neben
einem alten Deutschen, die verwundet waren und
nur für alle Leute, die verwundet waren und
nur zu ihrer Truppe zurückkehren. Die Alten
nehmen den Mund voll und legen den Reuen, die
Mühe haben, weiterzugehen, ausdeinander, der
Weg hier sei eigentlich noch gar nichts! Die rich-
tigen Leuten, die hier kommen, werden sie erst brauchen lernen.
Wie, kann ich? Ein Angestellter, ein Arzt
und das größte der Grokmäler liegt mit dem We-
sicht im Schlamm der Straße und mit den Füßen
im Graben. Die Fabrik auf ihrem Weg führt wieder
hoch, die jungen Leute lachen den "alten Mann"
aus seinem Motorrad wieder heraus und weiter
geht die Reise. Glück auf dem Weg. Ihr Junge,
und lacht auch den Weg durch die erste Hälfte des
Lebens im Kriege nicht rauben. Schließlich wird auch
wieder aus, trotz des Schlammes, wort warten sie
lange auf euch! — Eine Batterie schwerer Handgranaten

fällt an. Gleichzeitig noch wieder einmal das Ganze.
Der Hauptmann, der die Schreie führt, will sich darauf
nicht einlassen. Er hat keine Zeit; wenn irgend jemand,
so wird er gebraucht, wenn es drohen vor Brest-
Litowst Ernst wird. „Holt ihr mir, so willst
ich werden unterdessen meine Batterie um eine Kolonne
weiter nach vorne ziehen.“ Er kommandiert „Marshall“,
läßt rechts auf der Reise heraus und zwischen den
beiden Kolonnen rechts und links der Straße mit seinen
Geschützen, seinen Munitionswagen und seinen Säbeln
vorwärts. Von jedem andern, der es verlässt, wäre es
eine Todstunde wider den heiligen Geist der Fahrord-
nung, und auch er dürfte es sich nicht erlauben, wenn die
Kolonne nicht gestellt hätte. So aber ist es sehr gutes
Richt; denn die Säbel, die vor am Feld gebraucht
wird, hat auf dem Marsch ihre Souveränität. Wenn
der Zug sich wieder in Bewegung setzt, wird die Kolonne,
an der er gerade vorüberfegt, halten, bis der Herr
Hauptmann sich gewünscht sie und die nächste vor ihr ein-
setzt hat. Falls es dabei zu einem kleinen Abstand
zwischen der Artillerie und ihrer nummerierten Borden-
kolonne kommt, die sie aufstellen sollte, wird jene den Zwischenraum
durch Anzählen ausgleichen, was sie bei dem auszuschließen
wollte nicht schwieriger wird. Und dann werden,
weil der letzte Raum von einem zum andern wandert,
auch die Kolonnen hinter ihr ein Stück Weges schnell
fahren müssen. Das aber wird so mancher Mühe ver-
dammter langer und vielleicht ihr Ende bedeuten.
Wünsche von Ihnen kann sich sowieso schon kaum mehr
auf den Beinen halten und gibt mit schwanden Flanken
zum Anziehen jedesmal bereits ihr Regel ber. Noch
eine Stunde oder zwei, dann wird sie den Dienst ver-
weigern und sich niederlegen. Man wird sie ausführen
und den Säbelkampf für sie einspannen, der Bereich
um Gott hinter dem Wagen herrotet. Denn das Er-
gebnis war vorzudärfen; bei den Altenmärchen, auf

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

(forts.)



Unter Kontrolle einer staatlichen Untersuchungstation hergestellte

Neura-Lecithin-Perlen

kein Reizmittel, sondern natürliches Erdölherbst zur Kühlung von Körper und Nerven bei Herpes, Blasen, Schwäche, Sekretionszessus (idealstes Starkungs-
mittel für unsere Krieger), Appetit- u. Schlaflosigkeit. Wirksam durch hohe
Lecithinhaltung (ca. 1 g 25% Reinelektin) mit aromatischem Wohlgeschmack.
Besonders Wertezeichen „Neura“ und Schutzmarke „Arzt und Krank“ als Kenn-
zeichen des echten Fabrikatos. Erhältlich in Apoth. im Schachteln zu Mk. 2,50,
4,50, 7.— und 12.—, dort auch Gratisproben und Broschüren.

Deutsche Lecithin-Werke, Neuss a. Rh.

A7683 2

Natzbettstellen, Klapp-Sportwagen, Kinderwagen, große Auswahl an
billigem, 4. Laden.

Liliengasse 8, part.

1. Nähe v. Postpl. u. Am See, Größte Spezialhandelsbranche.

T. e. Spezialmischungen 4424

I. Dif. 4.

II. 3,20

zur Gunst, Alfred Klemm, Bahnhofstr. 39, Ode. Maff.

Visiten-Karten! 100 von 70 Pf.

an. Familien-Anzeigen, Verleih- und Gesellschafter-Dokumente von

J. ROTHE, Zinndorferstr. 39, T. 4568

Wäsche und Strumpfwaren

kauft Sie am besten und billigsten im Spezialgeschäft in Wäsche-Aus-
stattungen, Trikotagen und Strumpfwaren.

Hochloft von 10%

Bei dieser Ermäßigung sind begriffen schwarze und blaue Damontuches und Cheviots.

Ein Posten Reste 27 besonders billig.

Mia Zschöche Kdt. Wallstraße 25 Echhaus Breite Str.

44418

Statt Karten.

Bür die vielen Besiebungen unserer Zeitnahme, lo-
wie den breiteste Blumenfest beim Feier-
tag unserer lieben Frau und Kinder

1915

Lina Oberländer

geb. Naupert

legen wir allen Verwandten, Freunden und Bekan-
ten, sowie den lieben Nachbarn und Herrn Peter
Krause für seine liebende Teilnahme während der
Krankheit, sowie die trostlichen Worte am Krete
unseren lieben Dank.

Dresden, am 10. September 1915.

Karl Oberländer und Sohn, zur Zeit im Felde.

Am Sonnabend abend verschied nach langer
Zeit lange nach langer Unterhaltung, 1/2 Uhr mein guter, treuer
Gatte, unter lieber Vater Herr

Hermann Rohne, Maschinist
im Alter von 51 Jahren.

Im lieben Schmerz

Wagdolens Rohne nebst Kindern.

Dresden, Rosenthalstr. 20, am 11. September 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag den 16. Septem-
ber nachmittags 5 Uhr auf dem neuen Friedhofszweck-
gelände Straße statt.

Am Sonnabend abend verschied nach langer
Zeit lange nach langer Unterhaltung, 1/2 Uhr mein guter, treuer
Gatte, unter lieber Vater Herr

Ernst Wilhelm Meier

im 64. Lebensjahr.

Im lieben Schmerz

die treueren Untertanen.

Dresden-A. Bürgerstr. 18, 18. September 1915.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 19. Septem-
ber nachmittags 5 Uhr von der Halle des Bis-
chöflichen Friedhofes aus.

Gute solide

Lederwaren

zu mäßigen Preisen empfiehlt

in dankbarkeitshöchster Auswahl

Oscar Zscheile

Hofstalter

Prager Straße 13

Ecke Ferdinandstrasse

Königl. Opernhaus.

Dienstag, 14. September 1915:
Zielstein,
Stückzettel in einem Spiel u. zwei Wimpelkästen nach
H. Schinner von Rudolph
Reiter. Staff von Hugo
Kubert.
Verlosen:

Gedächtnis-Dreifach-Wettbewerb
Kommis Robert Höfle
Rattinge Gelaus Böttcher
Vera Elisabeth Strohberg
Antonia Otto Schinner
Rosella Erich Schinner
Herr Georgieß Wöhlker
Hans Carl Gabler
Der Pfeifer Carl Gabler
Die Boxer Carl Gabler
Auf. 100. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Geldlotto.

Königl. Schauspielhaus.

Dienstag, 14. September 1915:
Der Stand der Schauspielerin.
Schwartz in vier Akten von
Hans u. Paul v. Götzmann

Verlosen:
Martin Gottsch. Adolf Müller
Briehlere Auguste Diessens
Pauli Arthur Jauf
Dr. Neumeyer
Hans Weißberg
Marionette Alice Verden
Karl Groß Eugen Huff
Emil Groß Alexander Wenz
Emmanuel Stieglitz
Anna Stieglitz
Maja Anna Schubert
Auguste Margarete Seedorf
Wilhelm Wilhelm Hähnel
Auf. 300. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Siegmar am Ried,
Anfang 100. 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Der Sieg des Frei.

Verlosen:
Emilia Wiesenburg
Ida Kellner
Karl Freiherr Weidenthal
Franz Seltz
Hans v. Raabe Paul Weiß
Hans Weidenthal

Hans v. Müller Emil Giese
Oskar Weiß
Johannes Weiß v. Götsch
Robert Bouby
Oberleutnant Karl Herder
Karl Weidenthal
Oberleutnant Dreher von
Brünning Hans Weidenthal
Centine v. Götsch
Curt Weiß
Leutnant v. Weiß
Max Bellmann
Hilde Seite Weiß
Gottmann Sophie Bauda
Maja Margaret Hamm
Auf. 8. Ende gegen 11 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Der Sieg des Frei.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Ende allein.

Verlosen:
Graf Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Ende allein.

Verlosen:
Graf Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.
Anfang 8 Uhr.

Bühne-Theater.

Dienstag, 14. September 1915:
Gesamtkunst-Spiel.

Verlosen:
Doktor Maximilian Solingen
Julius Brandt
William v. Solingen
Oskar Körner
Baron Frank Honnen
Hans Greifel

Graf Constance Tietz
Eduard Waldfeld
Luis. ihre Tochter Ida Weiß
Tulla Döverland

Doktor Möhlinger
v. Bamberg Heinrich Petel
Dreseberg O. Günter
Wülfel Carl Blumen
Rund Hans Wülfel
Gödöllö Erwin Löbel
Oberleutnant Rudolf Kort
Pommeröse Ernst Gaulen
Anfang 8. Ende gegen 10.50 Uhr.